

O diese Presse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **16 (1890)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-429289>

Nutzungsbedingungen

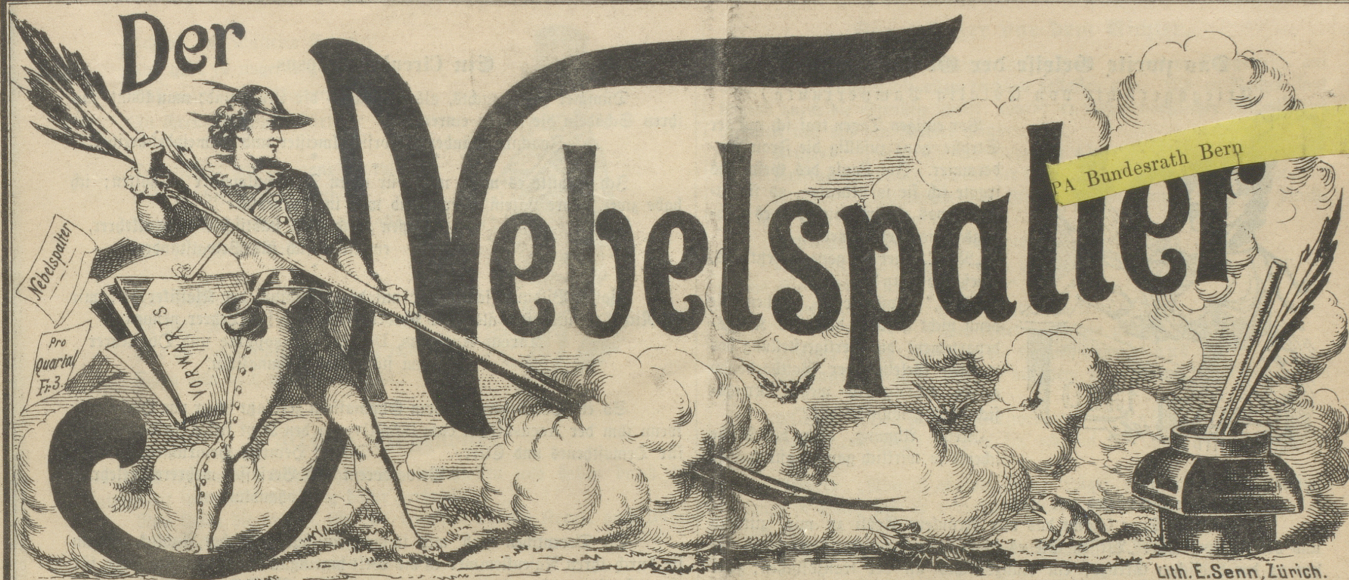
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

„D diese Presse!“

Turnier war's nur, nicht eine Schlacht zu nennen.
Man sah die Gegner auf einander rennen,
Wie wenn ein Gegenstand der süßen Minne
Die Ursach' wär' von dieses Kampfs Beginne.

Der Ständerath lauscht lautlos dem Geföse,
Und, darzuthun, gemeint sei's nicht so böse,
Müht er sich ab, mit dem bekannten Lächeln
Die Schadenfreude möglichst wegzufächeln.

Doch als Herr Welki schonungslos rumorte,
Sein Schwert tief in das Herz des Opfers bohrte,
Da ließ der Ständerath es sich nicht rauben,
In Mehrheit Welki's Wortum sanft zu glauben.

Dun liegt das arme schöne Weib im Sande,
Gestürzt von dem Colturn und vom Gewande
Das Deplum britischer Hand herabgerissen
Und in den Tragkorb der Partei geschmissen.

Was nützte da, gemeinsam zu erklären:
Wir wollen uns für unsre Presse wehren?
Ein Jeder macht ja — o, Recht hat Herr Welke —
Die Cour der Presse, da wo man ihn wählte.

Was nützen da die idealen Doffeln,
Sieht man sie so zernichtet daher troffeln,
Sieht man sie so gestoßen und zertrufen
Von Solchen, die inbrünstig zu ihr befen.

Wann wirst du endlich kräftig dich erheben,
Dir selbst genug, nicht nur dem Ehrgeiz leben?!
Ist dein Verdienst in Wirklichkeit so minder,
Dann stirb — verdich nicht weiter unsre Kinder!

Was denn? Noch sehen, wie im andern Saale,
Für unsre Presse die Begeisterung strahle?
O war's nicht ab — du kennst's — bei den Interessen
Wird Alles — und du selber — kühn vergessen!

*) Der Ständerath hat die Herabsetzung der Portotaxe für die Zeitungen abgewiesen.